

Leitbild für die Lehre an der Fakultät IV Human- und Gesellschaftswissenschaften

Die Lehre an der Fakultät IV ist dem Leitbild für die Lehre der Universität Oldenburg (<https://uol.de/leitbild-lehre>) grundsätzlich verpflichtet. Sie ist durch die Diversität ihrer human- und gesellschaftswissenschaftlichen Fachkulturen sowie durch ihren hohen Anteil an Studierenden aller angebotenen Lehramtsstudiengänge gekennzeichnet. In der Fakultät sind die Institute für Evangelische Theologie und Religionspädagogik, für Geschichte, für Philosophie und für Sportwissenschaft beheimatet. Die Fakultät bietet insgesamt 28 Studiengänge bzw. Teilstudiengänge an (je sieben in den vier Fächern). Die Fakultät versteht sich als Ort der Wissenschaft und fördert in diesem Sinne die wissenschaftliche Bildung sowie Ausbildung der Studierenden. Kompetenzorientierung und Bildung zu aufgeklärten und sich aufklärenden Persönlichkeiten sind basaler Teil der Lehre und der wissenschaftlichen Ausbildung.

Die Lehrenden haben die Aufgabe, Studierende mit den Methoden und Theorien der Wissensgenerierung vertraut zu machen, ihre Lernprozesse in fachlich und didaktisch angemessen gestalteten Lehr-/Lernformaten zu begleiten und die Lehre aktuellen Herausforderungen anzupassen. Die Vermittlung fachlicher Inhalte, Theorien, Konzepte und Methoden sowie praktischer Fähigkeiten, verbunden mit den fachdidaktischen Anforderungen auch der Lehrkräftebildung, resultieren vor diesem Hintergrund in vielfältigen Formen der Organisation von Lehr-/Lernprozessen. Die Lehre orientiert sich außerdem an der individuellen und intersubjektiven Dynamik von Lern- und Entwicklungsprozessen.

Zu wichtigen Voraussetzungen für Forschung und Lehre der Fakultät IV zählen fachliche Exzellenz, interdisziplinäre und internationale Zusammenarbeit sowie die komplementäre Einheit von Forschung und Lehre: Forschung teilt sich argumentativ mit und lehrt das Erkennen, Lernen bedeutet zugleich Infragestellen. Dabei sind die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten sowie gegenstandsbezogenen kritischen Einstellungen in theoretisch-methodischer und in praktischer Hinsicht für das spätere Berufsleben in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern relevant. Der Praxisbezug setzt dabei immer auch die kritische Reflexion über jene Felder voraus.

Die Studierenden sollen nach ihrem Abschluss in der Lage sein, gesellschaftliche Prozesse kritisch, reflektiert sowie mit Verantwortungsbewusstsein und in demokratischem Gemeinsinn maßgeblich mitzugestalten. Für das Studium der Human- und Gesellschaftswissenschaften sind dialogische Formen der Lehre konstitutiv. Die Lehre findet bevorzugt in Präsenzformaten statt. Die Studierenden lernen untereinander und mit den Lehrenden über Studieninhalte offen zu kommunizieren und die eigenen Lernprozesse kritisch zu reflektieren. Die Studierenden werden damit als aktiv Lernende wahrgenommen und werden befähigt, ihren Lernprozess selbstständig zu organisieren und eigenverantwortlich zu gestalten, so dass sie sich mit wissenschaftlichen Problemstellungen kritisch fragend auseinandersetzen können. Zwar sind Lehrende für die Ziele, Inhalte und Methoden ihrer Lehre verantwortlich, die Lehre wird aber so organisiert, dass die Studierenden die Möglichkeit haben, ihre eigenen Interessen einzubringen.

Lehre an der Fakultät IV entwickelt ihre Methoden, Inhalte und Ziele in der Auseinandersetzung mit fachspezifischen als auch allgemeinen hochschuldidaktischen Perspektiven und Positionen sowie im Dialog der Lehrenden und Studierenden bedarfsgerecht weiter. Voraussetzung dieser dialogischen Weiterentwicklung ist eine transparente Kommunikation über die Prüfungsordnungen, Studienverlaufspläne, Modulbeschreibungen sowie über gestufte Leistungsanforderungen und Bewertungsmaßstäbe für Modulprüfungen.

Durch diese fächerübergreifende Verständigung über erfolgreiche Lehre, verbunden mit der Anerkennung von Fachkulturen und ihren Besonderheiten in der Ausgestaltung konkreter

Lehr-/Lernprozesse, wird in der Fakultät IV der Diversität der Fächer, der Lehrenden und der Studierenden sowie dem Anspruch der individuellen fachlichen und persönlichen Bildung Rechnung getragen.